



Naturschutz mit der Kettensäge

Heckenpflege	S. 1 – 3
Hauskatzen im Wald	S. 4
Animal Kids	S. 5
In Kürze	S. 6
HALLO BIBER !	S. 7
Jugendnaturschutz	S. 8

Drei Landwirtinnen und zweiundzwanzig Landwirte lernten letzten Herbst an einem Kurs, wie Hecken am besten gepflegt werden. Dabei geht es nicht ohne einschneidende Eingriffe mit der Motorsäge.

Auf zwei Ebenen beschäftigen wir uns bei Pro Natura Baselland üblicherweise mit dem ökologischen Ausgleich in der Landwirtschaft: einerseits müssen wir jährlich darum kämpfen, dass

die Gelder vom Regierungsrat nicht gekürzt werden (siehe S. 6), und auf der anderen Seite möchten wir sicherstellen, dass diese Gelder für die Natur auch eine optimale Wirkung erzielen. Ein bewährtes Mittel dafür stellen die jährlichen Heckenpflegekurse für Landwirte dar, welche Pro Natura Baselland gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain und dem Bauernverband beider Basel durchführt. Die Kurse unter der
Fortsetzung S. 3



Urs Chrétien ist Geschäftsführer von Pro Natura Baselland

Impressum

Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin,
Mitgliederzeitschrift von Pro Natura
Baselland

Erscheint 5 mal jährlich

Herausgeberin:

Pro Natura Baselland

Geschäftsstelle:

Kasernenstrasse 24, Postfach, 4410 Liestal,
Tel. 061 921 62 62, Fax 923 86 51
e-mail: pronatura-bl@pronatura.ch,
PC 40-8028-8,

Redaktion:

Kai-Uwe Schneemann, Urs Chrétien,
Urs Leugger, Regula Pulfer, Maria Vonmoos

Inserate: Wilfried List, Ramllinsburg

Satz: Urs Chrétien

Druck: Steudler Press AG, Basel

Auflage: 6000 Ex.

Titelbild: Urs Chrétien

Pro Natura lokal ist auch im Internet unter
www.pronatura.ch/bl abrufbar

Widersprüche

«Sie müssen sofort eingreifen! Die Gemeindearbeiter zerstören eine Hecke!». Die Frau am Telefon war echt besorgt und erhoffte sich schnelle Unterstützung von Pro Natura Baselland. Beim näheren Zuhören stellte sich jedoch heraus, dass die Gemeindeangestellten eine Hecke fachgerecht und zum richtigen Zeitpunkt pflegten. Dass sie dies mit Motorsägen taten und dass der grösste Teil der Sträucher in gewissen Abschnitten der Hecke radikal zurückgeschnitten wurden, erscheint zwar auf den ersten Blick brutal, geschieht jedoch alleine mit der Absicht, die Hecke als artenreichen Lebensraum für viele Tiere zu erhalten.

Ähnliche Erfahrungen mit aufgebrauchten Passanten und Anwohnern müssen oft Förster bei der Waldrandpflege machen. Auch hier sind zugunsten eines artenreicheren Lebensraumes grosszügige Eingriffe unumgänglich und manch prächtige Buche muss daran glauben. Doch das muss man der Bevölkerung zuerst erklären.

Grundsätzlich kommt die Natur allerdings gut ohne die Hilfe des Menschen aus. Nicht überall soll der Mensch eingreifen. Aber wo greifen wir ein, um die Artenvielfalt zu fördern und wo soll die Natur ganz sich selber überlassen werden, auch wenn gewisse Arten dann ihren Lebensraum verlieren? Hier gibt

es dann heftige Diskussionen innerhalb des Naturschutzes oder mit Förstern und Wissenschaftlern. Pro Natura meint, dass wir ruhig etwas mehr Vertrauen zur Natur haben dürften und fordert, dass 10 Prozent der Waldfläche der natürlichen Entwicklung überlassen werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind aber unzählige Gespräche mit Förstern und Waldbesitzern notwendig, welche sich zuweilen schwer tun mit dem Nichtstun.

Intensive Gespräche führte Pro Natura Baselland in jüngster Zeit auch mit der Jägerschaft. Oft haben wir ähnliche Ziele, verfolgen jedoch verschiedene Wege oder sprechen eine andere Sprache. In der Diskussion erkennen dann beide Seiten, dass die Differenzen gar nicht so gross sind. Einigkeit herrscht beispielsweise in der Einschätzung, dass Haustiere wie Hunde und Katzen eine Bedrohung für die Natur sein können – und schon stehen wir im Widerspruch zu Menschen, welche aus Tierliebe verwilderte Katzen füttern oder ihrem Hund das freie Herumstreifen in der Natur nicht verwehren wollen. – Und abermals ist das Gespräch gefordert.

Naturschutz hat oft mehr mit reden als mit handeln zu tun!

Urs Chrétien

OBSTBAUMSCHNITT

Matthias

Thüring Gartenbau



4107 Ettingen, Kirchrain 1, Tel: 061/721 17 07 & 061/722 13 12
Unterhalt - Umänderung - Baum- u. Sträucherschnitt - spezielle Fällarbeiten



Kursleiter Reto Lareida diskutiert mit den interessierten Bäuerinnen und Bauern den Pflegeeingriff in die Hecke. (Foto: Urs Chrétien)

... Fortsetzung von S. 1

Leitung des ehemaligen Co-Präsidenten von Pro Natura Baselland, Reto Lareida, sind dabei sehr praxisbezogen. Neben einem Theorieteil steht der praktische Pflegeeinsatz an einer Vertragshecke im Mittelpunkt.

Heckenpflege im Zahnlücken-Prinzip

Am Kursnachmittag machten sich die 25 Bauern und Bäuerinnen also mit ihren Motorsägen und viel Begeisterung an die Pflege einer rund 400 Meter langen Hecke in Wittinsburg. Dabei ging man im Zahnlückenprinzip vor. Damit die Tiere ausweichen können, und die Störung nicht flächendeckend ist, wird pro Einsatz nur rund ein Drittel der Hecke zurückgeschnitten und zwar jeweils in Abschnitten von rund 25 Metern – eben den Zahnlücken. Die restlichen zwei Drittel werden drei resp. 6 Jahre später gepflegt.

Ohne Artenkenntnis geht nichts

Bevor mit der Motorsäge die meisten Sträucher des Abschnittes auf den Stock gesetzt oder stark eingekürzt werden, gilt es jedoch, die wichtigsten Arten zu repetieren. Welche Sträucher sind ökologisch besonders wertvoll? Welche wachsen langsam und sind selten? Welche wachsen üppig und werden dominant, wenn sie nicht zurückgedrängt werden? Die zu schonenden Sträucher werden deutlich mit Bändern markiert, damit sie nicht versehentlich ebenfalls dem Eifer der Landwirte zum Opfer fallen.

In knapp zwei Stunden war die ganze Hecke gepflegt und das anfallende Astmaterial zum grössten Teil gehäckselt. Die Häcksel wurden zusammen mit Ästen zu Haufen aufgeschichtet. Diese sogenannten Big Macs bilden für viele Tiere einen willkommenen Unterschlupf.

Wertvolle Lebensräume

Hecken sind ein Relikt aus der traditionellen Kulturlandschaft. Sie verliefen häufig entlang der Parzellengrenze und wurden vielfältig genutzt. Als Nebenprodukt entstand dabei ein wertvoller Lebensraum für viele Tiere und Pflan-

zen. Unter anderem fanden der Neuntöter, die Waldohreule, die Haselmaus, die Zauneidechse, der Igel und das heute im Baselbiet ausgestorbene Rebhuhn in der Hecke Nahrung und Unterschlupf. In der modernen Agrarlandschaft werden Hecken jedoch häufig als Hindernis wahrgenommen, und die Nutzung lohnt sich bei weitem nicht mehr. Dies, obwohl auch heute die Hecken als Erosions- und Windschutz und zur Sicherung des ökologischen Gleichgewichtes eine wichtige Aufgabe haben.

18 Kilometer in sieben Jahren

Um Landwirte zur Pflanzung einer Hecke zu ermuntern, werden sie heute für den Mehraufwand im Rahmen des ökologischen Ausgleichs entschädigt. Dank dieses Anreizes konnten seit 1994 im Baselbiet rund 18 km Hecken gepflanzt werden. Für solche Vertragshecken mit beidseitigem Krautsaum erhalten die Bauern pro Jahr und Are 45 Franken, wenn sie auf Wiesland stehen oder 60 Franken, wenn sie auf Ackerland gepflanzt werden. Dies jedoch nur, wenn die Hecken fachgemäss gepflegt werden. Ohne Pflege wachsen Hecken zu einer Baumreihe aus und verkahlen im unteren Teil. Ausserdem verdrängen gewisse Baum- und Straucharten andere, weniger konkurrenzfähige Pflanzen, und die Hecke wird artenärmer.

Weitere Kurse geplant

Neben diesem Kurs für Landwirte wird Pro Natura Baselland dieses Jahr gemeinsam mit dem Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband BNV und der Naturschutzfachstelle Baselland zwei Kurse für Gemeindeangestellte durchführen. Ausserdem ist ein gemeinsamer Kurs mit dem Amt für industrielle Betriebe für die Umgebungsgestaltung und -pflege rund um die Kläranlagen geplant. Diese Kurse sind ein Garant für die Erhaltung der naturnahen Flächen im Siedlungsgebiet und eine willkommene Gelegenheit, mit anderen Gruppen ins Gespräch zu kommen.

Urs Chrétien

Hauskatzen gehören nicht in den Wald



Das Füttern von verwilderten Hauskatzen geschieht oft aus Mitleid. Für die Natur kann diese Art von Tierliebe jedoch ein grosses Problem darstellen, da sich die Katzen gut gefüttert unkontrolliert vermehren.

(Foto: Erich Lauber)

Bei meinen regelmässigen Wildbeobachtungen – sei es bei Pirschgängen im Wald oder bei Ansitzen am Waldrand – sehe ich immer weniger Wild, dafür umso mehr Hauskatzen. Ein besonders couragiertes Büsi hat unseren Hochsitz beim Fuchsbau mitten im Wald zum Lieblingsplätzchen erkoren. Sobald ich mich der Kanzel nähere, jagt es die 5 m hohe Leiter herunter und verschwindet in der nächsten Fuchsröhre. Nach 10 bis 15 Minuten erscheint die Katze wieder aus dem Untergrund und schleicht sich in die nahe Dickung.

Natürlich habe ich als Tierfreund grundsätzlich nichts gegen Katzen. Wenn ich aber ein bisschen weiterdenke und die lieben Büsi als das ansehe, was sie sind, nämlich Raubtiere, die in Feld und Wald viele andere Tierarten wie Bodenbrüter, Blindschleichen, Eidechsen und nicht zuletzt unsere Junghasen mitgefährden, so habe ich nicht nur Freude.

Nehmen wir das Beispiel der Hasen. Der Hasenbestand ist in weiten Teilen

der Schweiz, insbesondere auch im Baselbiet, stark gefährdet. Zur Rettung unserer Hasen arbeiten Pro Natura Baselland, der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband und der Basellandschaftliche Jagdschutzverein erfreulicherweise gemeinsam im Feldhasenprojekt. Hunderte von Stunden und tausende von Franken werden investiert zur Verbesserung des Lebensraums der bedrohten Hasen. Es ist auch schon fast selbstverständlich, dass die Baselbieter Jägerschaft seit Jahren freiwillig auf einen Hasenabschuss verzichtet. Das heisst, auf breiter Front werden enorme Anstrengungen zur Erhaltung unserer freilebenden Tiere unternommen, das Problem Hauskatzen fern vom Siedlungsgebiet wird jedoch schlicht vergessen oder verdrängt.

Hier besteht Handlungsbedarf. Wer ist eigentlich verantwortlich für streunende Hauskatzen? Und wie bringen wir die Katzen zurück ins Dorf? Was meinen die Leserinnen und Leser des Pro Natura lokal dazu?

Jürg Gysin

Obmann der Kommission Lebensraum Wild, Basellandsch. Jagdschutzverein und seit 1964 Pro Natura Mitglied.

Was tun?

Was meinen Sie zur Problematik von Haustieren in der Natur und im besonderen zu Hauskatzen im Wald? Wir sind gespannt auf ihre Meinung.

Das Merkblatt «Verwilderte Hauskatzen» ist gratis mit einem an sich selbst adressierten und frankierten C5-Couvert zu bestellen bei: Tierschutz beider Basel, Kennwort «Merkblatt Katzen», Birsfelderstrasse 45, 4052 Basel.

Naturschutzpreis an 11 Kinder und 1 Hund



Die Animal Kids erhielten den Naturschutzpreis stellvertretend für alle Kinder und Jugendlichen, welche sich für die Natur einsetzen und damit für uns alle echte Hoffnungsträger sind. (Foto: Claude Fitzé)

Der zum 17. Mal verliehene Pro Natura Naturschutzpreis ging an die Animal Kids aus Bennwil. Die Kinder- und Jugendgruppe setzt sich seit zwei Jahren originell und lustvoll für den Natur- und Tierschutz ein.

Vor zwei Jahren begannen die Animal Kids, für einen Zirkus zu üben und im Frühling darauf fanden die ersten zwei kleinen Vorstellungen in Bennwil statt. Den Erlös spendeten sie damals dem Tierschutz beider Basel. Darauf folgten zwei Filmprojekte im Wald. Zur Wanderzeit der Amphibien trafen sich die Animal Kids jeden Abend und halfen Fröschen und Kröten über die Strasse.

Einsatz für den Biber

Der zweite Zirkus im Kulturhaus Palazzo wurde ein grosser Erfolg. 150 Zuschauer kamen, und der stolze Gewinn von 1300 Franken wurde der Aktion HALLO BIBER! überwiesen. Murielle Fitzé, die 14jährige Leiterin der Animal Kids sagt dazu: «Wir entschlossen uns, das Geld an HALLO BIBER! zu spenden, weil wir uns an

einem Projekt beteiligen wollten, das in der Nähe stattfindet. Damit wir vielleicht, mit etwas Glück, eines Tages am Ufer der Ergolz entlangspazieren können und denken: wir haben daran mitgeholfen, dass es hier nun Biber hat! »

Vorbildhaft, originell und lustvoll

Die Animal Kids erhalten den Naturschutzpreis 2001, weil ihr Einsatz für die Natur vorbildhaft, originell und lustvoll ist. Ein Vorbild sind die Animal Kids insofern, als sie aus eigenem Antrieb für die Natur aktiv wurden und auch alle Aktivitäten selber organisierten und durchführten. Originell ist es, die Natur mit einem Zirkus zu schützen oder mit einem Film gewisse Dinge auszusagen. Originell ist es auch, dass von den 12 Animal Kids ein Kid ein richtiges Animal ist, nämlich der Hund Etienne.

Urs Chrétien



Originell und lustvoll ist nicht nur der Einsatz der Animal Kids für die Natur. Mit ihren Vorführungen lockerten sie auch die gut besuchte Preisverleihung im Kulturhaus Palazzo in Liestal auf. (Foto: W. Ueckert)

In Kürze ...

- Nicht zuletzt dank der Lobbyarbeit der Naturschutzverbände und der fachlichen Unterstützung der Landräte durch Pro Natura Baselland konnte die Kürzung der **Ökobeiträge an die Landwirtschaft** einmal mehr verhindert werden. Der Regierungsrat erklärte sich bereit, die drei entsprechenden Budgetanträge von Jacqueline Halder (SP), Max Ritter (SVP) und Daniel Wyss (Grüne) entgegen zu nehmen. (vgl. pro natura lokal 5/01).
- Pro Natura Baselland *produziert* nicht nur **Solarstrom** (vgl. pro natura lokal 5/01). An der letzten Sitzung beschloss der Vorstand, in Zukunft auch nur noch Solarstrom zu *konsumieren*. Umweltfreundlichen Solarstrom zu rund 80 Rappen pro kWh (statt 15 Rp.) gibt es bei der EBL, der EBM und der IWB zu kaufen.
- Die **Teerung einer bestehenden Waldstrasse** ist nach Auffassung von Pro Natura Baselland bewilligungspflichtig. In der Praxis geschieht dieser für die Natur einschneidende Eingriff jedoch oft ohne Auflageverfahren. Um diese Rechtsunsicherheit zu klären, erstattete Pro Natura Baselland Anzeige gegen die Teerung einer rund 1500 m langen Waldstrasse in Zeglingen, welche sich lediglich auf eine Bewilligung der Bürgergemeindeversammlung abstützte.
- Um den Schutz der dort heimischen Geburtshelferkröte zu gewährleisten, erhob Pro Natura Baselland Einsprache gegen den geplanten **Hochwasserschutz Hemmikerbach** in Ormalingen. Gemeinsam mit dem Wasserbauamt kann das Projekt nun so geändert werden, dass der Lebensraum dieser gefährdeten Amphibienart sogar aufgewertet wird. Pro Natura Baselland wurde durch Anwohner auf dieses Vorkommen des Glöggli-frosches aufmerksam gemacht.
- Zur Zeit überarbeitet unsere Praktikantin Claudia Buser das **Amphibien-Zugstellen-Inventar** des Kantons, welches 1993 vom BNBL erstellt wurde. Darin sind alle heiklen Strassenüberquerungen der Frösche und Kröten beschrieben. Kennen Sie eine heikle Stelle, dann melden Sie uns diese bitte so rasch wie möglich (Tel. 923 86 50). Das überarbeitete Inventar erscheint in diesem Frühjahr.
- Die **Inserate** im pro natura lokal helfen uns sehr, unsere Zeitschrift zu finanzieren. Alle Inserenten werben für umweltverträgliche Güter oder Dienstleistungen. Unsere Bitte an Sie: Wenn Sie bei einer der inserierenden Firmen kaufen oder einen Auftrag erteilen, sagen Sie dort, dass Sie durch die Inserate bei Pro Natura auf die Firma aufmerksam wurden.

Schwarz
auf weiss

RAPUNZEL



Buechlade
Rapunzel
Kulturhaus
Palazzo
Postfach 402
CH-4410 Liestal
Tel/Fax
061 921 56 70
E-Mail
rapunzel.liestal
@edi.begasoft.ch



URS SUTER

Maler-Tapezierer-Geschäft

Fassadenrenovationen
Isolationen und Gerüstbau

Wir malen mit umweltfreundlichen Farben

Zunzgen, Telefon 061 971 80 20
Fax. 061 973 85 84



Birsvital: Weg frei für Birsrevitalisierung

Ein Ableitungskanal von der ARA2 bei Birsfelden bis zum Rhein soll die Birs vom Abwasser entlasten. Er ebnet gleichzeitig den Weg für eine bislang einzigartige Revitalisierung der Birs.

Wo zur Zeit die Birs öde in einem Betonkorsett dem Rhein zufließt, wird sie sich uns in knapp zwei Jahren ganz anders präsentieren. Naturufer, Kiesinseln, Weidengebüsch werden Tiere anlocken und die Menschen zum Verweilen einladen – eine Naturoase vor den Toren Basels und Birsfeldens, in der auch der Mensch willkommen ist. Auf einer Strecke von mehr als einem Kilometer wird die Birs aus ihrem heu-

tigen Betonkorsett befreit werden und über ein mehr als doppelt so breites Bachbett verfügen.

Ein Ableitungskanal macht's möglich

Die Einleitung des Abwassers der ARA Birs 2 verschlechtert die Wasserqualität der Birs massiv. Ein Ableitungskanal soll hier nun Abhilfe schaffen. Das Abwasser soll direkt in den Rhein geleitet werden. Mit dem Bau dieses Kanals bietet sich die Möglichkeit, die Birs großzügig zu revitalisieren. Die Parlamente der beiden Basel (die Birs bildet hier die Kantonsgrenze) haben erfreulicherweise die entsprechenden Kredite bewilligt.

Ein partnerschaftliches Projekt

Das Revitalisierungsprojekt wurde unter der Leitung des Amtes für Industrielle Betriebe BL AIB durch die Ingenieurgesellschaft Böhringer/Gruner AG erarbeitet. In einer Begleitkommission, in der die wichtigsten Anspruchsgruppen wie die Gemeinde Birsfelden, die baselstädtischen Quartiervereine der «Breite», Naturschutz- und Fischereiorganisationen sowie die Fachstellen beider Kantone vertreten waren, wurden die Entwürfe jeweils diskutiert und bereinigt. Die Kreativität der Projektverfasser und das konstruktive Mitwirken der Begleitkommission ermöglichten ein wegweisendes Projekt. Ende 2003 soll dieser auch für die Rückkehr des Bibers enorm wichtige Mosaikstein verwirklicht sein. Übrigens: Die zündende Idee für die Birsrevitalisierung kam Walter Dinkel, Leiter AIB, vor drei Jahren, anlässlich des Biber Festes von Pro Natura Baselland auf dem Rhein – der Biber bewegt.

Urs Leugger-Eggimann,
Geschäftsführer HALLO BIBER



Neues von mir erfahren Sie laufend aktualisiert unter www.hallobiber.ch oder – falls Sie lieber etwas Gedrucktes zwischen den Krallen haben – zweimal jährlich im HALLO BIBER!-Newsletter (gratis zu bestellen unter Tel. 923 86 50).

HALLO BIBER! goes online

Wann findet die nächste Biber Exkursion statt? Die neusten Produkte im HALLO BIBER! Shop? Weshalb der Biber eine Kelle hat? Wann die Birs beim Schänzli revitalisiert wird? Das und vieles mehr erfahren Sie ab sofort unter www.hallobiber.ch: Das neuste über den Biber und seinen Weg zurück in unsere Region. Viel Spaß beim Surfen auf den Spuren des Bibers!

Vormerken:

Generalversammlung Pro Natura Baselland und HALLO BIBER!

Liestal, Rest. Schützenstube
Freitag, 12. April 2002, 19.00 h

Mit kabarettistischen Einlagen ...
Details und Einladung folgen im
nächsten Heft

Exkursion:

Auf den Spuren des Bibers

Samstag, 23. März 2002

Nähere Auskünfte und Anmeldungen
unter Tel. 923 86 50 oder unter
www.hallobiber.ch
Anmeldeschluss: 15. Februar 2002

Wollen Sie der
Umwelt helfen?
Wir helfen Ihnen dabei:

Mit unserer langjährigen
Erfahrung in der Montage
und Wartung von

umweltfreundlichen
**Heizanlagen,
Sonnenkollektoren,
Speichern...**



Heizungen
4416 BUBENDORF

Rufen Sie uns an:
061-931 19 13

DIE LETZTE

Chunsch au?

Jugendnaturschutz Halbjahresprogramme 2002/1

Wenn du zwischen 8 und 14 Jahren alt bist, gerne mit anderen zusammen etwas unternimmst und Freude an der Natur hast, oder auch einfach sonst mal Lust hast, an einem unserer Anlässe teilzunehmen, dann melde dich doch bei der entsprechenden Kontaktadresse.

Jugendnaturschutz Laufental:

- 12. Januar Pflegeeinsatz
- 26. Januar Schlitteln oder Wandern
- 9. Febr. Ente und Biber
- 9. März Museumsbesuch
- 16./17. März Petite Camargue Alsacienne
- 13. April Heissluftballone
- 4. Mai ARA / Kanalisation
- 18.-20. Mai Pfingstweekend
- 8. Juni Pflegeeinsatz
- 22. Juni Johannisfeuer
- 7.-13. Juli Insektensommerlager

Jugendnaturschutz Laufental:
Christian Müller, Drahtzugstr. 60,
4057 Basel, Tel. 076 587 07 81
muellair@gmx.net

Jugendnaturschutz Baselland:

- 5. Januar Pflegeeinsatz: Arbeiten in der Natur
- 26. Januar Exkursion: Dem Biber auf der Spur
- 2. März Amphibien: Glögglifrosch oder Geburtshelferkröte?
- 9. März Pflegeeinsatz: Arbeiten auf dem Feld und im Wald
- 23. März Pflegeeinsatz
- 13. April Basteln was das Zeug hält!
- 27. April Glasbläserei Hergiswil: Alles Glas oder was?
- 18.-20. Mai Pfingstweekend: Lass dich überraschen!
- 8. Juni Spiel, Spass... und ein bisschen Sport
- 22. Juni Ausflug ins Grüne (mit schweinischem Intermezzo)
- 28. 9-5.10 Herbstlager

Jugendnaturschutz Baselland:
Maria Vonmoos, Hauptstr. 70,
4457 Diegten, Tel/Fax 061 971 41 03
tiamia00@hotmail.com

Martin Furter
Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung
Hauptstrasse 52 4461 Böckten Telefon 061 981 38 77

Seit 1987 professioneller Einsatz für
Natur, Umwelt und Siedlung